

Lukas Lustenberger startete bei der Willisauer Kreuz-Garage eine Lehre als Automobilfachmann.
«Mit den Händen zu arbeiten, hier und dort zu schraubeln, das gefällt mir.» Foto **Norbert Bossart**

Sie sind ins Berufsleben gestartet

REGION In diesen Tagen haben viele Schulabgänger ihre Lehre oder ihr Praktikum in Angriff genommen. Der WB besuchte deren vier.

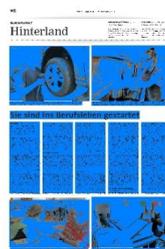
«Müde, aber zufrieden», sei er nach seinem ersten Arbeitstag gewesen, sagt Lukas Lustenberger. «Ein Tag in der Schulbank zu sitzen oder in der Werkstatt zu stehen – das sind halt zwei paar verschiedene Schuhe.» Der 15-jährige Willisauer hat vor Ort bei der Kreuz-Garage seine dreijährige Ausbildung zum Automobilfachmann in Angriff genommen. Ein Fan von Autorennen und teuren Schlitten? «Keineswegs», antwortet er. «Mich fasziniert die Welt der Technik. Mit den Händen zu arbeiten, hier

und dort zu schraubeln, das gefällt mir.» Zum Auftakt sortierte er Ersatzteile, ersetzte einen Türstopper und wechselte Räder aus. Vier Schnupperlehren hat Lukas Lustenberger gemacht und dabei auch Einblick in die Berufe Polymechaniker und Elektriker erhalten. Warum hat er sich letztlich für den Lehrbetrieb Kreuz-Garage entschieden? «Hier wurde ich vom jungen Team am besten aufgenommen. Die Arbeit in der Werkstatt ist abwechslungsreich, ich kann mich bewegen – das passt zu meinem Naturell.» Werkstattchef Daniel Stadelmann konnte aus mehreren Lehrstellenbewerbern aussuchen. «Lukas machte das Rennen, weil er in der Schnupperlehre vor Neugier und Einsatzbereitschaft strotzte und sich nicht zu schade war, die Hände dreckig zu machen. Zudem

überzeugte er mit seiner Freundlichkeit und Pünktlichkeit.» Ebenso habe er beim Eignungstest des Autogewerbeverbandes Schweiz bewiesen, dass er über die nötigen Schulfähigkeiten verfüge. «Er bringt den nötigen Rucksack für eine erfolgreiche Lehre mit.»

Der Rollenwechsel

Anja Wespi weiss, wie im Alterszentrum Willisau, Heim Zopfmatte der Hase läuft. Sie kennt Betrieb sowie Bewohnerinnen und Bewohner. Die 17-jährige Menzmauerin hat hier im Frühjahr bereits ein zweimonatiges Praktikum absolviert. Nun nimmt sie die dreijährige Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit in Angriff. Aus der Praktikantin wird eine Lernende. Ein Rollenwechsel. Im Moment sei die Arbeit zwar noch dieselbe. «Doch nach



und nach darf ich mehr Verantwortung übernehmen.» An ihrem ersten Lehrtag unterstützte sie die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Körperpflege, begleitete sie in den Speisesaal und half beim Essen. Eine ausgebildete Fachfrau Gesundheit unterstützte sie. In der Ausbildung lernt Anja Wespi jeden Handgriff zu begründen. «Die Theorie hinter der Praxis ist für mich grösstenteils neu.» Einiges weiss sie bereits von ihrer Mutter. Diese arbeitet ebenfalls in der Betreuung und Pflege. «Ich wollte denselben Weg einschlagen, das wusste ich schon als kleines Mädchen.» Der Kontakt mit älteren Menschen habe ihr schon immer viel Freude bereitet. Die Grossmutter lebt ihm selben Haus. Mit ihr kocht sie gerne oder klopft einen Jass. «Ich liebe es, ihr und anderen älteren Menschen eine Freude zu machen.» Mit der Lehrstelle im Alterszentrum Willisau habe sie doppeltes Glück. «Ich darf meinen Traumberuf in einem tollen Lehrbetrieb erlernen.» Hier habe sie sich vom ersten Arbeitstag an wohlfühlt. «Die Zusammenarbeit im Team ist sensationell.» Sie freue sich, nun Teil davon zu sein und ihren Beitrag zu leisten. «Ich werde alles geben.»

Das Zwischenjahr

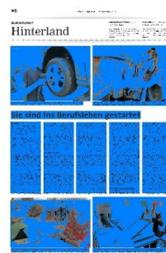
Julia Strässle steht in der Küche, bereitet Konfitüre zu. Die 15-jährige Ettswilerin absolviert ein «agriPrakti» auf dem Landwirtschaftsbetrieb von Familie Haas in Hergiswil. Vier Tage praktische

Ausbildung im bäuerlichen Haushalt, ein Tag Schulunterricht am Berufsbildungszentrum in Sursee. So präsentiert sich Julia Strässles Woche. Das «agriPrakti» bietet sich für ein Zwischenjahr nach der obligatorischen Schulzeit optimal an. «Ich kann selbstständiger werden und meine häuslichen Fertigkeiten verbessern.» Während der ersten Woche auf dem Bauernhof lernt Julia Strässle ihre täglichen Arbeiten kennen. Der Aufgabenbereich ist vielfältig: Strässle füttert den Hund, die Katzen und die Enten, giesst die Pflanzen, kocht Mahlzeiten, kümmert sich um die vier Kinder, wischt, saugt und bettet. Ein Job für eine Allrounderin. Neue Erkenntnisse hält sie in der Lerndokumentation fest. «So habe ich am Ende des Jahres all meine Erfahrungen schriftlich archiviert und in Zukunft stets griffbereit.» Für die Wahl ihres Ausbildungsbetriebes brauchte Julia Strässle nicht lange. «Ich habe einzig bei Familie Haas einen Schnupperaufenthalt absolviert – alles hat auf Anhieb perfekt gepasst.» Ihre Ausbilderin Eveline Haas-Meier war von der Bewerberin ebenfalls sofort überzeugt. «Julia ist offen, herzlich und selbstständig», lobt sie. «Zudem mochten sie die Kinder auf Anhieb – das ist für mich ein wichtiges Kriterium.» Nach dem «agriPrakti» will Julia Strässle die Lehre zur Drogistin antreten.

Die strukturierte Ausbildung

Viele Infos waren es, die Livia Hodel aus Hergiswil während den ersten Tagen ihrer kaufmännischen Lehre zu verarbeiten hatte. Die 16-Jährige erhielt bei der Raiffeisenbank Luzerner Hinterland am Hauptsitz in Willisau eine Einführung in die Sicherheitssysteme, lernte, was in Notsituationen zu tun ist. Sie richtete ihren Arbeitsplatz ein, nahm ihren Computer in Betrieb, arbeitete sich in die Kundendatenbanken ihres Arbeitgebers ein. Sie erhielt eine Übersicht über den Ablauf ihrer Lehre, erfasste die Termine in ihrem Kalender. In allen vier Abteilungen der Bank wird Livia Hodel während ihrer Ausbildung arbeiten. Zu Beginn ist sie im Service tätig. «Ich unterstütze dort die Buchhaltung und wickle Zahlungen ab», sagt sie. In rund zwei Monaten wechselt Livia Hodel an den Schalter. Schon bald wird sie ihre ersten Kunden bedienen. Hodel absolvierte divesere Schnupperlehren im kaufmännischen Bereich wie auch in anderen Branchen. Die abwechslungsreichen Tätigkeiten, welche die Lehre bei der Raiffeisenbank mit sich bringt, überzeugten sie. «Ich komme mit Kunden in Kontakt, arbeite aber auch am Computer und mit Zahlen.» Von ihrem Zahlenflair kann Livia Hodel auch in der Berufsschule Gebrauch machen. Sie absolviert die Berufsmatura. Mehr Schule ist für sie kein Problem. «Ich gehe gerne in den Unterricht.»

Norbert Bossart/Irene Zemp-Bisang/Thomas Blümi



Willisauer Bote
6130 Willisau
041/ 972 60 30
www.willisauerbote.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'723
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 6
Fläche: 111'273 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 74385023
Ausschnitt Seite: 3/4



Julia Strässle bei der Zubereitung von Erdbeer- und Rhabarberkonfitüre. Während ihrem einjährigen «agriPrakti» will die 15-Jährige ihre häuslichen Fertigkeiten verbessern. Foto **Thomas Blümi**

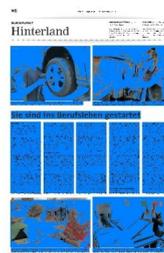


Der enge Kontakt mit den Bewohnern ist mit ein Grund, warum sich Anja Wespi aus Menznau für die Lehre zur Fachfrau Gesundheit im Alterszentrum Zopf matt in Willisau entschieden hat. Foto **Irene Zemp-Bisang**

Willisauer Bote

Willisauer Bote
6130 Willisau
041/ 972 60 30
www.willisauerbote.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'723
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 6
Fläche: 111'273 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 74385023
Ausschnitt Seite: 4/4



Die abwechslungsreichen Tätigkeiten waren es, welche Livia Hodel überzeugten, die kaufmännische Ausbildung bei der Raiffeisenbank Luzerner Hinterland in Willisau zu beginnen. Foto **Thomas Blümli**